

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. 3. Post K 1.20 einchl. 18 3. Verord.-Ges. 21. 88 3. Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- 1.10 einchl. 20 3. Anzeigengeb.; Einzeln. 10 3. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Astensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 122

Mittwoch, Donnerstag, den 28. Mai 1936

59. Jahrgang

Deutsch-ungarisches Kulturabkommen

Berlin, 27. Mai. Anlässlich der Annäherung des Reichsministers Kall in Budapest im Herbst 1934 wurde eine kurze, schriftlich niedergelegte Vereinbarung über die kulturelle und geistige Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Ungarn beschlossen. Die nun während des jetzigen ungarischen Besuchs in der Reichshauptstadt zwischen Reichsminister Kall und dem ungarischen Minister Homan geführten Verhandlungen werden jetzt zum Abschluss eines eingehenden und umfassenden Kulturabkommens führen.

Die Besprechungen, an denen für die Fragen des Film- und Kunstausstausches auch Reichsminister Dr. Göbbels beteiligt wurde, sind inzwischen abgeschlossen, so daß die Unterzeichnung des Abkommens nunmehr erfolgen wird.

Das geplante Abkommen sieht neben der weiteren Pflege und Erhaltung der Förderung der deutsch-ungarischen Kulturbeziehungen dienenden kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen, insbesondere den Ausbau des Professoren-, Studenten-, Assistenten- und Schüleraustausches vor. Bemerkenswert ist weiterhin die in dem Abkommen durchgeführte gegenseitige Regelung der Lektorenfrage in Deutschland und Ungarn. Auch die Fragen der gegenseitigen Veranstaltung von Ferienkursen sowie der Förderung der Sprachen an Universitäten und Schulen finden in dem Abkommen Berücksichtigung. In mehreren Einzelbestimmungen ist der Austausch wissenschaftlicher Werke und Berichte, die Frage des gegenseitigen Leihverkehrs der Bibliotheken und Archive und die gegenseitige Förderung der Kunstausstellungen berücksichtigt. Ueber die Frage der Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Films wird in einem demnächst abzuschließenden besonderen Abkommen Vereinbarungen getroffen werden.

Der Führer und Reichkanzler empfing am Mittwoch nachmittag in Gegenwart des Reichsministers Kall den ungarischen Kultusminister Dr. Homan und den ungarischen Staatssekretär Dr. von Szily, die von dem ungarischen Generalen Sztojay eingeführt wurden.

Englische Verteidigungsfragen

Britische Reichstagsdebatte

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominions dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt. Dabei läßt man durchblicken, daß diese Frage seit der Besetzung Abyssiniens durch die Italiener besonders dringlich geworden sei. Der Marinemitarbeiter des „Daily Telegraph“, der die Ansicht britischer Militärfachleute wiedergibt, erklärt, sobald wie möglich, etwa noch im Laufe des Jahres, solle eine Reichstagsdebatte zur Erörterung der Verteidigungsfragen einberufen werden. Die Dominien hätten eingesehen, daß ihre Verteidigungsmaßnahmen unzulänglich seien. Australien sei besonders um die zukünftige Sicherheit des Mittelmeeres besorgt. Angesichts der ständigen Vermehrung der europäischen Flotten sei Großbritannien nicht mehr in der Lage, in Europa und im Fernen Osten zugleich starke Flottenstreitkräfte zu unterhalten.

Aus diesem Grunde seien Australien und Neuseeland zur Zeit mit Vorbereitungen zur beträchtlichen Verstärkung der eigenen See- und Luftstreitkräfte beschäftigt. Ähnliche Sorgen habe man in Südafrika, wo man zu der Ansicht neige, daß die Stellung der britischen Flotte im Mittelmeer gefährdet sei und daß die Admiralität daher den Seeweg über das Kap entwickeln müsse. Die indische Regierung fürchte um die Sicherheit der Route durch den Suezkanal. Aus diesen Gründen wünschten alle Dominien, ausgenommen vielleicht Kanada, zu wissen, was die Londoner Regierung plane, um der neuen Lage gerecht zu werden.

Das dringendste Problem sei die Mittelmeerfrage. In der englischen Flotte selbst seien die Auffassungen darüber geteilt. Eine Richtung glaube nicht daran, daß England das Mittelmeer gegen eine erstklassige Mittelmeerflotte verteidigen könne. Daher seien Vorbereitungen zu treffen, um im Notfall den ganzen Verkehr nach Asien und Australien um das Kap zu leiten. Die andere Richtung erkläre, daß das Mittelmeer unter allen Umständen gehalten werden müsse, auch wenn man große Summen für die Modernisierung der Verteidigungsanlagen von Malta und für den Ausbau der Stützpunkte im östlichen Mittelmeer, wie z. B. in Cypern, ausgeben müsse.

Frankreich-Reise König Eduards

Paris, 27. Mai. Als erster Auslandsbesuch des englischen Königs findet, wie amtlich bekanntgegeben ist, am 28. Juli eine Reise des Königs Eduard von England nach Frankreich statt. Der englische König wird persönlich an der Einweihung eines Denkmals der im Kriege gefallenen Kanadier in Gilly in der Nähe der belgischen Grenze teilnehmen. Zu dieser Feier werden von französischer Seite Präsident Lebrun und eine Reihe Minister erscheinen, ferner Abordnungen der französischen und englischen Armee sowie eine Abordnung 6000 kanadischer Frontsoldaten.

Das WSW. eine einmalige geschichtliche Leistung

Erfolg der Gaubeaufträge des WSW. beim Führer

Berlin, 27. Mai. Der Führer und Reichkanzler empfing am Mittwoch in der Reichskanzlei die Gaubeauftragten und die Mitglieder der Reichsführung des Winterhilfswerks 1935/36 sowie die Gründungsmitglieder des NSB, um ihnen den Dank auszusprechen für ihre Mühewaltung im Dienste des deutschen Volkes.

Der Reichsbeauftragte für das WSW, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, stellte dem Führer die anwesenden Amtswalter der NSB vor. Nachdem der Führer jeden Einzelnen von ihnen durch Handschlag begrüßt hatte, legte Reichsminister Dr. Göbbels dem Führer den

Leistungsbericht über das Winterhilfswerk 1935/36 vor.

Danach hielt für das Winterhilfswerk 1935/36 bis jetzt eine Gesamtleistung von rund 370 Mill. RM. fest. Das Winterhilfswerk 1933/34 hatte eine Gesamtleistung von 358 Mill. RM., das Winterhilfswerk 1934/35 eine Gesamtleistung von 367,5 Mill. RM. zu verzeichnen.

Das Winterhilfswerk 1935/36 hat also gegenüber den Ergebnissen der Vorjahre wieder eine Steigerung gebracht.

An Geldspenden gingen während des Winterhilfswerks 1935/36 insgesamt 238 Mill. RM. ein. Für diesen Betrag wurden zur Verteilung an die bedürftigen Volksgenossen Sachwerte eingekauft.

Die Leistungen des Winterhilfswerks 1935/36 betragen in einzelnen an Nahrungsmitteln 123 Mill. RM., wovon für Kartoffeln 46 Mill. RM., für Brot und Mehl 11 Mill. RM., für Fleisch und Fleischkonzerne 12 Mill. RM., für Fischfilet 8 Mill. RM. verausgabt wurden.

An Brennmaterialien einschließlich Kohlen 75 Mill. RM., an Bekleidung 75 Mill. RM., an Haushaltsgegenständen 8 Mill. RM., an Gutscheinen 48 Mill. RM.

Zum Feiertagsausgleich für die Bergarbeiter wurden 19 Mill. RM. verwandt.

Die Zahl der durch das Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen betrug durchschnittlich während

des Winterhilfswerks 1933/34	16 817 681
des Winterhilfswerks 1934/35	13 896 571
des Winterhilfswerks 1935/36	12 922 247

In der Gegenüberstellung dieser Zahlen kommt der wirtschaftliche Aufstieg seit dem Jahre 1933 klar zum Ausdruck.

An Plaketten und Abzeichen wurden bei den Reichsammlungen des Winterhilfswerks 1935/36 83 181 682 Stück verkauft. In dieser Zahl sind 10 Mill. Plaketten und Abzeichen in Restbeständen aus dem Winterhilfswerk 1934/35 enthalten, die während des Winterhilfswerks 1935/36 mitverkauft wurden, weil die vorhandenen neuen Plaketten und Abzeichen nicht ausreichten, um die Nachfrage zu befriedigen. Die verkauften Plaketten und Abzeichen hatten eine Gesamterstellungswert von 4 148 000 RM. Die Plaketten und Abzeichen wurden ausschließlich in Notstandsgebieten des Reiches hergestellt, in denen ganze Städte dadurch für mehrere Monate Arbeit und Brot fanden. Die Herstellung erfolgte fast ausschließlich durch Handarbeit.

Im Winterhilfswerk 1935/36 wurden zum ersten Male die verschiedenen Organisationen und Verbände an der Sammelaktion für das Winterhilfswerk beteiligt. Durch diese Maßnahmen sind alle Schichten des deutschen Volkes als Sammler für das Winterhilfswerk 1935/36 tätig gewesen.

Der „Tag der nationalen Solidarität“ erbrachte im Jahre 1934: 4 021 593 RM. und im Jahre 1935: 4 084 813 RM. Zu Weihnachten 1935 wurde in 30 000 Volkswohnstätten den vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen und unter ihnen besonders den Kindern eine Weihnachtsstube bereitet.

Der Vaterlandsgedanke wurde auch während des Winterhilfswerks 1935/36 weiter ausgebaut.

Der Führer dankte nach den Ausführungen Dr. Göbbels den Amtswältern des WSW mit herzlichsten Worten für die Arbeit des letzten Winters. Er erklärte, daß es für alle das schönste Gefühl und der erhabenste Dank sei, für ein Volk arbeiten zu dürfen, das einer solchen Leistung fähig sei. Das deutsche Volk sei das einzige Volk, in dem ein solches soziales Hilfswerk möglich sei. Das WSW sei eine einmalige geschichtliche Schöpfung der sozialen Arbeit und die Beauftragten des WSW könnten stolz sein, an diesem großartigen Werk an hervorragender Stelle mitarbeiten zu können. Der Führer dankte insbesondere Reichsminister Dr. Göbbels dafür, daß er auch im letzten Winter wieder seine Arbeitskraft, seine Genialität und seine Erfindungsgabe in den Dienst dieser großen Aufgabe gestellt habe. Der Führer lud dann die Amtswalter des Winterhilfswerks ein, zum Mittagessen seine Gäste zu sein.

Angeklärte Lage in Oesterreich

Mitteilung des Heimatschutzes

Wien, 27. Mai. Eine Mitteilung der Pressestelle des Heimatschutzes über die Führertagung des Heimatschutzes erscheint geeignet, das ohnedies schon unklare Bild der innerpolitischen Lage Oesterreichs noch mehr zu verwirren. Die Mitteilung nimmt mit keinem Wort Kenntnis von der Schaffung der Frontmiliz und von dem Aufruf des Vizelandeshafter Baar-Barenfels an die Mitglieder der freiwilligen Wehrformationen, in die Miliz einzutreten. Das Communiqué erwähnt überhaupt die Vaterländische Front nicht, sondern spricht von einer Umorganisation des Heimatschutzes in einer Weise, welche die grundsätzlichen Erklärungen des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg und das neue Geheiß über die Vaterländische Front einfach übergeht. Eine neue Stabsleitung wird in Linz gebildet. Der Schwerpunkt des Heimatschutzes soll offenbar also wieder in die Provinz verlegt werden, wie dies seinerzeit schon einmal der Fall war.

Die Mitteilung hat folgenden Wortlaut:

„Unter dem Vorsitz des Bundesführers Starhemberg fand die Besprechung der Landesführer im österreichischen Heimatschutz statt. Der Bundesführer Starhemberg gab einen Überblick über die gegenwärtige politische Lage, worauf sich eine eingehende Besprechung angeschlossen. Folgende organisatorische Maßnahmen wurden vom Bundeskanzler verfügt und von den Anwesenden zur Kenntnis genommen: Der Sitz der Stabsleitung des österreichischen Heimatschutzes wird von Wien nach Linz verlegt. Da Minister a. D. Berger-Waldeneck demnächst seinen Posten als General der Kommanden verläßt, wird er für die Dauer seiner Abwesenheit von seinen Funktionen als Bundesführer-Stellvertreter sowie auch als Landesführer des österreichischen Heimatschutzes in Steiermark beurlaubt. Die Stellung eines Landesführers des österreichischen Heimatschutzes in Steiermark übernimmt der Landesstatthalter Berthold Stürgkh. Landesstatthalter Wenninger, geschäftsführender Landesführer des österreichischen Heimatschutzes in Oberösterreich, wird neben Bundesführer-Stellvertreter Vizelandeshafter Baar-Barenfels als Bundesführer-Stellvertreter mit der Leitung der Stabsleitung betraut. Als Ergebnis der mehrere Stunden dauernden Besprechung kam der durch nichts erschütterbare Wille der Führerschaft des gesamten österreichischen Heimatschutzes zum Ausdruck, nach wie vor für die Zielsetzung des österreichischen Heimatschutzes zu kämpfen und in geschlossener Einigkeit dem Bundesführer Starhemberg bedingungslos die Gefolgschaft zu halten. Der

Sitz des Bundesführers Starhemberg bleibt nach wie vor in Wien.“

Die Ergebnisse der Führertagung des Heimatschutzes

Wien, 27. Mai. Eine Wiener Lokalkorrespondenz veröffentlicht Erklärungen von „hervorragenden Heimatschutzleuten“ über die letzte Führertagung des Heimatschutzes in Wien. Darin wird zunächst einleitend gesagt, daß die Führertagung völlige Einmütigkeit ergeben habe. Sodann wird betont, die Annahme sei unrichtig, daß Fürst Starhemberg von nun an an der politischen Entwicklung Oesterreichs keinen Anteil mehr nehmen werde. Aus den neuen organisatorischen Maßnahmen im Heimatschutz ergebe sich im Gegenteil, daß sich Starhemberg von nun an an der eigentlichen Zielsetzung des Heimatschutzes, die in der Durchführung des Programms von Volkstuch liege, widmen werde. Nach diesem Programm sei ein wahrhaft ständischer Aufbau vorgesehen, der nur in einer reiflichen Ablehnung vom Parteienwesen seine Vollendung finden könne.

Die Verlegung des Sitzes der Stabsleitung des Oesterreichischen Heimatschutzes von Wien nach Linz, wie in der Erklärung weiter ausgeführt wird, beweise, daß die eigentliche Kraftquelle des Heimatschutzes in den Bundesländern liege und daß die Erneuerung Oesterreichs nur von den Bundesländern ausgehen könne.

Die Erklärung betont sodann, daß inzwischen der politischen Tätigkeit des Heimatschutzes eine größere Bedeutung zukommen würde. Schließlich wird noch die Mitteilung gemacht, daß bei der Landesführertagung am Dienstag auch ein Führerrat des Heimatschutzes gebildet worden sei, dem folgende Personen angehörten: Vizelandeshafter Baar-Barenfels, Stabsleiter Wenninger, Präsident des Staatsrates Honos, und der Vizepräsident des Oesterreichischen Gewerkschaftsbundes Lengauer.

Im Abendblatt der „Neuen Freien Presse“ findet sich die Feststellung, daß nur ein Teil der Heimatschutzler in die neue Frontmiliz Aufnahme finden werde. Bezüglich des Schicksals der übrigen Heimatschutzler, ihre Entwaffnung oder Einordnung in eine andere Organisation, bestche jedoch keinerlei Durchführungsanordnungen.

Politischer Wutausbruch gegen Kunstwerke?

Lettland will die Rigaer Gildenhäuser in Schutt legen

Nach Meldungen aus Riga plant die lettische Regierung den Abbruch der seit Jahresbeginn beschlagnahmten deutschen Gildenhäuser, da angeblich die Kosten für ihre Erhaltung nicht aufgebracht werden können. Die Deutschen in Lettland bilden nur eine kleine Minderheit von der etwas über 1,9 Millionen Köpfe zählenden Bevölkerung Lettlands entfällt auf sie ein Anteil von 3,7 v. H. In der Hauptstadt Riga mit ihren 350 000 Einwohnern besteht ein Sechstel etwa aus Deutschen. Dennoch ist das Deutschtum seit Jahrhunderten der eigentliche Träger allen kulturellen Lebens gewesen. Das gilt auch für die Gegenwart, und für den neugebildeten selbständigen Staat Lettland. Das Parlament ist jedoch aus fanatischen Nationalisten zusammengesetzt, deren politisches Ziel in der Vernichtung allen deutschen Einflusses besteht.

Um die Jahreswende hat die lettische Regierung unter dem Vorwand der Wirtschaftsregelung den Deutschen in Lettland einen schweren Schlag veretzt. Am 31. Dezember 1935 wurden die Gesetze angenommen. Bereits am 2. Januar wurden staatliche Liquidatoren für die Kaufmanns- und Handwerkszünfte in Riga ernannt, die wenige Tage später die eigenen Häuser der Gilden versiegeln ließen und das Inventar für den lettischen Staat beschlagnahmten. Das Gesetz sieht sogar entschädigungslose Enteignung vor.

Wenn nun Meldungen aus Riga kommen, nach denen die Gildenhäuser der Deutschen abgebrochen werden sollen, weil ihre Instandhaltung zu hohe Kosten verursacht, fräutelt sich zunächst in uns die Bereitwilligkeit, an die Wahrheit beratiger Meldungen überhaupt zu kommen. Ein größeres Armutsgeschehen könnte sich die lettische Regierung gar nicht ausstellen als mit einer solchen Aermögenserklärung. Wenn der lettische Staat so arm ist, daß er nicht einmal imstande zu sein glaubt, zwei alte kultur- und kunstgeschichtlich berühmte Häuser aus eigenen Mitteln zu unterhalten, dann hätte er sie getrotzt den bisherigen deutschen Eigentümern belassen sollen, die nicht nur ihre Gildenhäuser pflegten, sondern deren Inhalt bereitwillig jedem zeigten, der ihn zu schauen begehrte. Viele Kunstwerke, vor allem Statuen, die im Laufe der Zeit von den Deutschen Rigas aus dem Ausland angekauft worden waren, wurden zum Schmutz der Stadt verhandt.

Vor allem aber waren es die Häuser selbst, die wunderwolle Zeugnisse deutschen Bauwillens sind. Abbildungen von dem berühmten Schwarzhäupter Haus sind in jeder Kunstgeschichte zu finden. Auch das Heim der Kaufmannskammer und des Gewerbevereins, das Haus der St. Johannes-Gilde, ist ein mittelalterlicher Prachtbau, in dem vor allem wertvolle Erzeugnisse der Goldschmiedekunst im Wert von über anderthalb Millionen Mark untergebracht worden sind. Die beiden Gildenhäuser gehören zum Gesicht der Stadt, genau so wie die Domkirche, die den Deutschen bereits vor Jahren entzogen wurde, der Turm von St. Peter und das Schloß. Will man etwa die Domkirche auch noch abreißen, wie leicht mit der Begründung, daß sie überflüssig geworden ist, weil die Deutschen nicht mehr hineingehen (dürfen)? Gehört Kulturfeindschaft zum lettischen Staatsprogramm?

„Queen Mary“ zur Jungfernfahrt ausgelassen

Vertagung des Kampfes um das Blaue Band?

London, 27. Mai. In vollem Flaggenschmuck und unter größter Anteilnahme der gesamten englischen Öffentlichkeit trat der neue 80 000 Tonnen-Dampfer der Cunard-Linie „Queen Mary“ am Mittwochnachmittag von Southampton aus seine Jungfernfahrt nach Newyork an. An Bord befinden sich 3500 Fahrgäste und eine Besatzung von 1100 Köpfen. Als das Riesenschiff langsam die Ausfahrt antrat, brach die gewaltige Zuschauermenge, die sich zur Abfahrt eingefunden hatte, unter den Klängen des Liedes „Rise Britannia“ in einen Sturm der Begeisterung aus.

Die Schiffsleitung wird die Entscheidung darüber, ob es versucht werden soll, bereits auf der ersten Fahrt den Rekord des französischen Dampfers „Normandie“ zu brechen und damit das Blaue Band für England zurückzugewinnen, von den Wetterverhältnissen abhängig machen. Der Kapitän des Schiffes glaubte jedoch vor der Abreise, vor einer übermäßigen Beanspruchung der neuen Maschinen auf der Jungfernfahrt warnen zu müssen.

Unwetter in der Simechollowafel

Wag, 27. Mai. Die diesige Öffentlichkeit steht noch ganz unter dem Eindruck des furchtbaren Unglücks auf dem Thaya-Fluß, wo 31 Schulkinder ertranken, und schon treffen neue beunruhigende Nachrichten aus den nördlichen und nordöstlichen Gebieten ein, wo die Gebiete von Alt-Pala und Neu-Pala durch ein schweres Unwetter heimgefußt wurden. Ein über Neu-Pala abgerollender Wolkenschwall veränderte die Bäche der Gegend in reißende Ströme. Bei der Katastrophe sind eine 70-jährige Greisin, zwei achtjährige Mädchen und ein Knabe ums Leben gekommen. Auch in dem Bezirk von Puchow an der Waag (Siowafel) herrschte ein schwerer Sturm mit Wolkenschwall. Ein Bauer, der mit seiner elfjährigen Enkelin Vieh auf die Weide trieb, wurde beim Ueberschreiten des angeschwollenen Flusses vom Sturm in das Wasser geschleudert. Das Mädchen rettete sich, der Bauer ertrank.

Von den Opfern des Fährungs-Unfalls auf der Thaya sind bis jetzt die Leichen von sieben Schulkindern und die Leiche des Kurschfers geborgen worden.

Das Fährungs-Unfall auf der Thaya

Wag, 27. Mai. Bei den Bergungsarbeiten an der Thaya wurden zwei weitere Leichen der bei dem Schiffsunfall ertrunkenen Kinder geborgen. Am Mittwochabend werden noch 22 Kinder vermist. Wasserteppen arbeiten ununterbrochen an der Unglücksstelle. Aus der ganzen Republik gehen bei der Gemeinde Ratib, dem Ortschulrat und bei der Schulverwaltung Beileidbesuchungen ein.

Wingstgruß D. Zöllners

Der Vorsitzende des ReichsKirchenausschusses, D. Zöllner, richtet an die Gemeinden folgenden Wingstgruß:

Wir hören sie mit anieren Jungen die großen Taten Gottes reden. So berichtet die Wingstgeschichte. Martin Luther, der deutschen Erde treuester Sohn, pries seinem Volke in deutscher Junge Gottes Wundertat. Da wurde deutsche Sprache — Band deutscher Volkheit und Künderin ewiger Wahrheit.

Tausendjähriges Schonen will sich heute erfüllen: G e e n t e s Volk wird Gehalt im neuen Reich!

Die alte Botschaft des lauterer Euanangeliums in anieren Jungen dem jungen Volk im neuen Reich: Das ist die Sendung der Kirche Luthers.

Der polnische Außenminister in Belgrad

Warschau, 27. Mai. Zum Belgrader Besuch des polnischen Außenministers Bed schreibt „Gazeta Polska“, der Besuch bedeute nicht lediglich einen Höflichkeitstakt, sondern jedes persönliche Zusammentreffen verantwortlicher Staatsmänner trage bei der heutigen politischen Lage und angesichts der bevorstehenden Prüfung der Methoden der internationalen Zusammenarbeit dazu bei, gemeinsame Richtlinien für die weitere Arbeit zu finden. Das Blatt erinnert an die alte Freundschaft, die Jugoslawien und Polen verbinde. Aus ihr hätten sich auch die jetzigen guten Beziehungen zwischen beiden Ländern und eine harmonische Zusammenarbeit im Völkerverbund entwickelt. Die bei der Londoner Ratssitzung aufgestellte polnische These, daß über die Interessen eines Staates ohne seine Teilnahme keine Entscheidungen gefaßt werden dürften, habe volles Verhängnis in Jugoslawien gefunden. Der Besuch des Ministers in Belgrad werde dazu beitragen, die Zusammenarbeit auf internationalem Boden enger zu gestalten.

Paris, 27. Mai. Die Reise des polnischen Außenministers Bed nach Belgrad beschäftigt die Pariser Presse. Das „Echo de Paris“ meint u. a., das Verhältnis Jugoslawiens zu Frankreich habe sich seit der Unterzeichnung des französisch-italienischen Abkommens und seit dem Königsmord-Prozess in Tir-en-Provence erheblich geändert. Trotz mehrfacher amtlicher Erzeugungen verhält es die jugoslawische Diplomatie, sich von Frankreich zu lösen und die Bürgerhaft für Jugoslawiens Sicherheit bei anderen zu finden. Der Quai d'Orsay hat einen guten Teil des Jahres 1935 damit verbracht, den Donaupakt auf die Beine zu stellen und damit die Unabhängigkeit Oesterreichs. In Belgrad hätte dieser Pakt jedoch, auch wenn er Wirklichkeit geworden wäre, kaum Zustimmung gefunden, jedenfalls nur nach Beseitigung des Gegenlages zu Italien, zu der sich Rom wiederum kaum bereit gefunden hätte.

Auch „Journal“ ist mit der Reise des polnischen Außenministers nicht zufrieden. Es sei in erster Linie die gisriche Einstellung Polens und Jugoslawiens, der somjetruskischen Gefahr gegenüber, die diese Annäherung zwischen Warschau und Belgrad bewirkt habe. Auch auf wirtschaftlichem Gebiete werde sich diese Annäherung zwischen Jugoslawien und Polen bald auswirken.

Die Unruhen in Palästina

Flaggschiff der britischen Mittelmeerflotte in Haifa

London, 27. Mai. Das Flaggschiff des Oberbefehlshabers der britischen Mittelmeerflotte „Barham“ hat am Mittwoch auf der Höhe von Haifa Anker geworfen. Großadmiral Sir Duffen Pound hat in England eine Besprechung mit dem Oberbürgermeister von Haifa gehabt. Die Lage in der Stadt und in der näheren Umgebung wird als ruhig bezeichnet, es liegen verschiedene Fälle von Brandstiftungen vor. An einzelnen Stellen ist es auch zu Schieberereien gekommen. Das englische Kolonialministerium erhielt Mittwoch früh eine von dem britischen Oberkommissar für Palästina veröffentlichte amtliche Mitteilung, in der es heißt, daß in der vergangenen Nacht und in den frühen Morgenstunden in Jassa eine Reihe von Bomben geworfen worden seien. Außerdem sei die Polizei mehrfach beschossen worden, jedoch es stellenweise zu regelrechten Feuergefechten gekommen sei. Ob Tote und Verwundete zu beklagen seien, sei zur Stunde noch nicht bekannt. In einem jüdischen Holzlager in Jassa sei ein Feuer ausgebrochen. Darüber hinaus würden Fälle von Brandstiftungen aus einer Reihe kleinerer Ortschaften in der Umgebung Jassas gemeldet. In der jüdischen Siedlung Beit Began seien in der Nacht mehrere Läden in Brand gelegt worden. In Gaza ist dem Bericht des Oberkommissars zufolge die Ruhe wieder hergestellt und auch aus dem Jerusalembezirk werden keine neuen Zwischenfälle gemeldet. Im nördlichen Teil Palästinas wurden in Tulkarn, in Nazareth und in Safed Bombenanschläge verübt, ohne daß es zu nennenswertem Sachschaden gekommen wäre.

Ägyptischer Ausbruch für Palästina

Kairo, 27. Mai. Unter Beteiligung zahlreicher Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens wurde in Kairo ein Ausbruch zur Hilfeleistung für Palästina gebildet, der in seiner ersten Sitzung drei Beschlüsse faßte. Danach beabsichtigt der neugebildete Ausbruch erstens gegen die Maßnahmen der britischen Mandatsregierung in Palästina Verwahrung einzulegen, zweitens die arabischen Bewohner Palästinas in ihrem Kampf zu unterstützen und drittens eine Kommission zur Prüfung der Lage nach Palästina zu entsenden.

Auch die arabische Presse, die bisher gegenüber den innerpolitischen Fragen Palästinas größte Zurückhaltung bewahrt hat, beginnt jetzt eindeutig Stellung zu nehmen. Das Blatt „Sassa“ schreibt, wenn die Entwicklung in Palästina wie bisher weiterginge, würde es in zehn Jahren nicht mehr einen arabischen, sondern einen fremden Staat zum Nachbarn haben. Es sei die Aufgabe der ägyptischen Politik, dieses zu verhindern.

Blutige mexikanischer Banditen

Mexiko, 27. Mai. Blättermeldungen aus Guadaluajara berichten über eine neue schwere Blutige mexikanischer Banditen. Danach wurde der Gemeindevorsteher von Tonila im Staate Jalisco von einer Rebellenbande überfallen, wobei er und seine Begleiter ermordet wurden. Das Blatt „Excessor“, das sich mit dem Abwehrkampf beschäftigt, spricht von 13 Todesopfern, unter denen sich vier Gemeindevorsteher befinden sollen. Außerdem seien sieben Personen verwundet worden. Zur Verfolgung der Banditen sind Truppen eingesetzt worden.

Einweihung des Marineehrenmals im Rundfunk

Berlin, 27. Mai. Der Deutsche Rundfunk überträgt die Einweihung des Marine-Ehrenmals in Laboe am Samstag, den 30. Mai, in der Zeit von 11 bis 12 Uhr.

Zum Memeler Wahlergebnis

Memel, 27. Mai. Nach dem endgültigen Ergebnis der Stadtverordnetenwahl der Stadt Memel verteilen sich die 40 Sitze wie folgt: es erhielten die memelländische Gemeindefraktion 25, die vier litauischen Listen zusammen 12 und die drei Splitterlisten drei Abgeordnete. Der 12. Abgeordnete zugunsten der litauischen Liste ergab sich aus der Errechnung der Restzahlen.

Bei der außerordentlich starken Zuwanderung aus Großlitauen nach Memel, der lebhaften Wahlpropaganda der Memelländer muß das Ergebnis als ein großer Erfolg des Memeldeutschtums gewertet werden, das auch in der neuen Stadtverordnetenversammlung über eine große Mehrheit verfügen wird. Auch bei den Wahlen zu den Gemeindevertretungen aus dem Lande hat sich das Verhältnis: wie es sich bei den Wahlen von 1933 gab, nicht geändert.

Zeppelinverkehr über den Stillen Ozean?

Der Erfolg des Zeppelin-Luftschiffes „Hindenburg“ in der Ueberquerung sowohl des Stillen Ozeans als des nördlichen Atlantik, hat in Japan den Plan für einen regelmäßigen Luftschiffverkehr über den Stillen Ozean reif werden lassen. Eine japanische Luftreederei mit einem Kapital von 2,5 Millionen Yen ist in der Gründung begriffen. Sie will mit zwei Zeppelin-Luftschiffen, die in Deutschland bestellt werden sollen, einen regelmäßigen Passagier- und Frachtverkehr zwischen Tokio und San Francisco über Britisch-Columbia einrichten. Man rechnet, daß für die Ueberfliegung des Stillen Ozeans jeweils fünf Tage gebraucht werden. Der Dienst dieser „Luftreederei der Stillen Ozean“, wie die Gesellschaft heißen wird, tritt in direkten Wettbewerb mit dem amerikanischen Flugzeugdienst, der bisher bis Manila reicht, aber nach dem asiatischen Festlande fortgesetzt werden soll.

Drei Engländer in Aboffinnien verhaftet

London, 27. Mai. Wie Reuter aus Dschibuti meldet, sind drei Engländer von den italienischen Behörden in Direbau aus unbekanntem Gründen verhaftet worden. Es handelt sich um den Oberst Kewellon von der britischen Verbandsstelle sowie um den Major Bentind und um einen Mr. Jones von der Tierzuchtgesellschaft.

Galla-Hauptling läßt sich zum König ausrufen

London, 27. Mai. In Khartum sind Berichte aus Westabessinien eingelaufen, wonach sich in Saio (nordwestlich von Gore) in Galla-Hauptling zum „König von Dollega“ ausrufen ließ. Dieser neue Herrscher soll in Saio 3000 Mann abessinischer Krieger zusammenziehen, die der Armee des Regas angehört hätten.

Banditenüberfall auf mandchurische Bahnen

Tschi, 27. Mai. (Ostasiendienst des DRK.) Am Dienstag wurden mehrere schwere Banditenüberfälle auf die Eisenbahnlinie östlich von Singing und Charbin verübt. Bei Santacho an der nordmandchurischen Bahn, etwa 500 Kilometer östlich von Charbin, zerstörten die angreifenden Banditen die Gleise und beschossen dann einen entgleisten Zug. Dabei wurden zehn Passagiere, darunter ein Japaner, getötet und elf schwer verletzt. Bei einem Gegenangriff fielen zwei japanische Hauptleute und ein Soldat. Nach Einschlag japanischer Hilfstruppen wurden den Banditen schwere Verluste beigebracht. Kurze Zeit später griffen die Banditen den Bahnhof Tschiungling an und zerstörten die Station durch Bomben. Ein dritter Angriff erfolgte bei Wulan, etwa 150 Kilometer östlich von Charbin, auf ein mit 15 Beamten, darunter vier japanischen Offizieren, besetztes Polizeiauto. Der Kraftwagen wird samt seinen Insassen vermißt. In Singing ist man hart beunruhigt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die große Münchener Kunstausstellung 1936 wurde am Mittwoch durch den bayrischen Staatsminister Galeuter Adolf Wagner in der festlich geschmückten Kunsthalle feierlich eröffnet.

Ausweisung polnischer Arbeiter aus Frankreich. Aus Frankreich sind, wie die polnische Presse meldet, wiederum 400 polnische Bergarbeiter mit ihren Familien ausgewiesen worden.

Sieben Todesopfer des Grubenunglücks in England. Bei einem Grubenunglück in der Zeche Loveston bei Haverfordwest sind sieben Bergleute ums Leben gekommen. Sie sind ertrunken, nachdem der Stollen durch einen gewaltigen Wasserbruch überschwemmt worden war.

Schiffszusammenstoß an der englischen Küste. Am Dienstag früh stieß auf der Höhe von Yorkshire der englische Tankdampfer „San Salvador“ in dichtem Nebel mit dem englischen Fischdampfer „Picador“ aus Hull zusammen. Die Gewalt des Zusammenstoßes war so groß, daß der Fischdampfer innerhalb von drei Minuten sank. Von der 20 Mann starken Besatzung konnten 14 Mitglieber von dem Tankdampfer gerettet werden, während die übrigen sechs ertranken. Die 5800 Tonnen große „San Salvador“, die eine Oelladung an Bord hat, ist schwer beschädigt worden.

Schwere Gewitter in Polen. Bei schweren Gewittern, die in dem Raum von Krakau bis Thorn niedergingen und viel Sachschaden verursachten, wurden fünf Personen durch Blitzschläge getötet und acht verletzt.

Auf einem Schulausflug verunglückt. Bei Loda stürzte ein Kraftomnibus in einen Graben. In dem Wagen befanden sich Schulkinder und ihre Mütter auf einem Schulausflug. Sieben Personen wurden schwer und 15 leicht verletzt.

127 Millionen Einwohner in USA. Nach neuesten Meldungen beläuft sich die Zahl Bevölkerung der Vereinigten Staaten auf 127 521 000 Menschen. Seit dem April 1930 war eine Zunahme von 4 765 954 Personen zu verzeichnen. Die größte Bevölkerungsziffer weist nach wie vor der Staat Newyork mit 12 889 000 Menschen auf, es folgt Pennsylvania mit 10 066 000 und Illinois mit 7 817 000 Personen.



Aus Stadt und Land

Montag, den 28. Mai 1936.

Amthliches. Verlegt wurde Obersteuereinspektor Mühlisch bei dem Finanzamt Neuenbürg an das Finanzamt Heilbronn; Steuerinspektor Brock bei dem Finanzamt Neuenstadt an das Finanzamt Neuenbürg; Steuerinspektor Ulrich bei dem Finanzamt Freudenstadt an das Finanzamt Kottweil; Steuersekretär Fluck bei dem Finanzamt Freudenstadt an das Finanzamt Stuttgart-Nord.

Dienstverlegungen. Die Bewerber um die Pfarrei Kottfelden, Def. Nagold, haben sich binnen drei Wochen beim Ev. Oberkirchenrat zu melden.

Rentenzahlung. Die Militär-Gebühren werden am Freitag, 29. Mai, und die Invaliden- und Unfall-Renten am Samstag, 30. Mai, je vormittags von 9-12 Uhr am Postamt ausbezahlt.

Nagold, 27. Mai. (Fahrrad Diebstahl ermittelt.) Am 18. 5. wurde von einem Unbekannten in Felshausen ein Fahrrad gestohlen. In der Folge wurde von den Landjägern mit Unterstützung der Bevölkerung Wilhelm Häußler von Herrenberg als Täter ermittelt und festgenommen. Er wurde erst in den letzten Wochen nach Verbüßung einer längeren Gefängnisstrafe wegen Fahrrad Diebstahls aus dem Gefängnis entlassen.

Stromdorf, 27. Mai. (Als Leiche gefunden.) Der als vermisst bekannt gegebene Gemeindepfleger Wilhelm Braun von hier, wurde in Bad Cannstatt als Leiche aus dem Neckar gefischt. Die nähere Untersuchung hat ergeben, daß Braun freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Baiersbrunn, 27. Mai. (Vom Verkehrsverein.) In der am Dienstag stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde Bürgermeister Berger zum Vorstand gewählt. Weiter wurde beschlossen, als Kurzeit vom 1. Juli bis 31. August 20 Pf. zu erheben.

Hechingen, 27. Mai. (Neuer Kreisarzt.) Dem Regionalrat Dr. Hesser in Harburg-Wilhelmsburg ist vom 1. Juni 1936 ab die Stelle des Amtsarztes und Leiters des staatlichen Gesundheitsamtes für den Landkreis Hechingen mit dem Amtssitz in Hechingen übertragen worden.

Müritingen, 27. Mai. (Unfall der Tälesbahn.) Als am Montag mittag die Tälesbahn von Neuffen nach Müritingen fuhr, passierte ihr bei Fridenhausen das Witzschid, daß an der Lokomotive eine Achse brach. Die Fahrgäste mußten in einen Kraftwagen umgeladen und nach Müritingen weiterbefördert werden.

Reutlingen, 27. Mai. (Umgestaltung des Bahnhofs.) Der Reutlinger Hauptbahnhof erfährt eine gründliche Umgestaltung. Mit den Bauarbeiten wird in vier Wochen begonnen werden. Damit geht ein langgehegter Wunsch der Reutlinger Bürger in Erfüllung. Der gesamte Um- und Ausbau wird in zwei Etappen erfolgen, sobald keine Störung des Bahnverkehrs eintritt. In einhalb Jahren wird der Umbau fertiggestellt sein.

Vempflingen, 27. Mai. (Brand in einem Saalhaus.) Am Dienstag stand das Saalhaus zum Adler innerhalb kurzer Zeit in hellen Flammen. Die Vempflinger Feuerwehr war sofort zur Stelle und versuchte, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, jedoch hatte das Feuer bereits schon auf den Dachstuhl des Wohngebäudes übergegriffen, so daß dieser vollständig ausbrannte. Die Scheune ist bis auf die Grundmauern abgebrannt.

Heilbronn, 27. Mai. (Schulheim für „Hans Schemm“.) Die deutsche Erzieherschaft baute der deutschen Jugend ein Schulheim und gab diesem zum Andenken an ihren ersten nationalsozialistischen Führer, den Namen „Hans Schemm“. Auf seiner ersten Fahrt, Anfang Juni, wird das stolze, wundervoll eingerichtete Schiff in Heilbronn anlegen und von dort aus eine Schulkasse Schwabenländer in lebentätiger Fahrt nach- und rheinabwärts bis nach Bingen bringen.

Belheim, 27. Mai. (Tödlicher Sturz.) Zimmermann Johann Kugler von hier war mit Reparaturarbeiten auf einem Hauke in Böggelreute tätig. Ein sich lösendes Balken riß Kugler mit sich in die Tiefe. Er erlitt neben inneren Verletzungen schwere Schädelverletzungen, denen er bald darauf erlag.

Essingen, 27. Mai. (Bauernhaus-Einbrecher.) Die hiesige Landjägerkette hat in Tauchenweiler einen von verschiedenen Landjägerstellen gesuchten Bauernhaus-Einbrecher festgenommen, der in den Oberantennentischen Elwanen und Aalen sein Unwesen trieb. Außer zahlreichen Einbrüchen hat er erhebliche Haftgeld-Beträge begangen. Noch in der Nacht zum Dienstag hatte er im Rathaus in Lauterburg eingedrungen und einen großen Geldbetrag sowie Dienstabzeichen entwendet. Mit dem gestohlenen Geld zehrte er in Tauchenweiler, wo er durch sein Auftreten die Aufmerksamkeit der Polizei erregte.

Besonders auftragsbedürftige Gebiete

Mit der ehemals entmilitarisierten Zone gehört auch Altsiezig zu ihnen

Nach Erlass der Allgemeinen Bestimmungen für die Vergütung von Leistungen, die ab 1. April in Geltung sind, hat der Reichs- und Preussische Wirtschaftsminister in einem Rundschreiben näher erläutert, welche Gebiete bei der Zuschlagerteilung besonders berücksichtigt werden sollen. Die Vergütungsordnung bestimmt, daß die Verhältnisse in notleidenden Gebieten bei der Zuschlagerteilung besonders zu beachten sind.

Der Minister weist in seinem Erlass darauf hin, daß die Reichsausschüsse für öffentliche Aufträge bisher schon erhebliche Fortschritte in der Behandlung notleidender Gebiete erzielt habe. Um die dringende erforderliche Versorgung noch wirksamer als bisher zu gestalten, sei es aber notwendig, daß alle Vergabestellen der öffentlichen Hand, auch die der Länder und Gemeinden, in der gleichen Richtung nach einheitlichen Gesichtspunkten vorgehen. In Ausführung der Bestimmungen der neuen Vergütungsordnung hat der Reichswirtschaftsminister als notleidende bzw. besonders auftragsbedürftige Gebiete anerkannt die gesamte ehemals entmilitarisierte Zone (zu der auch Altsiezig gehört hat!), den Staat Sachsen, die Provinz Schlesien, die Provinz Ostpreußen und Hamburg.

Der Minister betont ausdrücklich, daß es sich hierbei nicht um eine Notgebietserklärung im üblichen Sinne handelt und daß

Preisregelung für Schneedruckholz einheitlich!

Im „Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg“ wird über dieses Thema folgendes geschrieben:

Der Reichsforstmeister hat unterm 8. Mai die folgende Allgemeine Verfügung erlassen:

„Ich habe Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die am 17. und 18. April 1936 in West- und Süddeutschland eingetretenen Schneebürche mit keinem Anlaß geben, die durch die Verordnung zur Regelung des Rundholzmarktes, des Abjages, der Preise und Preisspannen für Rundholz während des Forstwirtschaftsjahres 1935/36 (bis 30. September 1936) vom 23. Januar 1936 (Reichsanz. Nr. 27 vom 1. 2. 1936) getroffene Markt- und Preisregelung zu durchbrechen. Die Verordnung bleibt — abgesehen von der Bekanntmachung über die Genehmigung von Ausnahmen vom 24. April 1936 (Reichsanz. Nr. 96) auch aus diesem Anlaß für Staats-, Gemeinde- und Privatforsten in allen ihren Teilen aufrecht erhalten. Etwasige Preisunterbrechungen würden die im § 5 angedrohte Strafverfolgung zur Folge haben.“

Soweit es sich um die durch die Verordnung nicht erfaßten Holzsortimente handelt, gilt der § 4 der Verordnung in Verbindung mit Nr. 6 meines Herbsteslasses vom 30. 9. 1935 — III Nr. 17 676 — über Holz einschlag und Holzverwertung im Forstwirtschaftsjahr 1936. Für die Aufarbeitung und den Abfall bestimme ich folgendes:

1. Die infolge der Schneebürche zusätzlich angefallenen Mengen an Fichte und Tanne sollen, soweit sie sich für die Zellulose- und Papierherstellung eignen, vor allen anderen Käufern den Zellulose- und Papierfabriken bzw. dem Papierholzhandel angeboten werden.

2. Um den Grubenholzmarkt, der sich in letzter Zeit nicht besonders aufnahmefähig zeigte, nicht durch die infolge des Schneeburche angefallenen Hölzer weiter zu überfahren, ist allgemein der planmäßige Grubenholzeinschlag in den Staats- und Gemeindeforsten — soweit der Anfall nicht vorverkauft ist — einzustellen. Im Schneeburchegebiet ist der Grubenholzhandel darauf hinzuweisen, daß der durch die Schneeburchekatastrophe zwangsmäßig jetzt auszubereitende Anfall in den kommenden Wirtschaftsjahren eingepart wird.

3. Das Grubenholz ist, soweit es der Bruch zuläßt, nach wie vor als Langnuzholz auszuhalten.

4. Grubenhölzer mit 6 bis 8 cm Mittendurchmesser (Spitzenknüppel) können wegen großer, noch vorhandener

andere Folgen, als die Verpflichtung der Beschaffungsstellen zu besonderer Berücksichtigung bei der Auftragsvergebung, daraus nicht hergeleitet werden können. Der Minister erkennt an, daß die Abgrenzung gewisse Unbilligkeiten in sich schließt. Auch in einigen Bezirken Thüringens seien die Schwierigkeiten nicht geringer, ebenso hätten die Bayerische Ostmark, die Grenzmark Posen-Westpreußen und einzelne Bezirke Hinterpommerns mit erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Forderung größerer Härte abgegrenzter Bezirke sei aber im Interesse der Sache nicht zu vermeiden. Sonderverhältnisse der vorgenannten Art können im Rahmen der internen Zusammenarbeit angemessen berücksichtigt werden.

Der Minister bemerkt weiter, daß die Bevorzugung auch die Möglichkeit in sich schließt, unter bestimmten Voraussetzungen einer Firma des notleidenden Gebiets einen etwas höheren Preis zu bewilligen. Unverzichtbare Voraussetzung sei aber der Nachweis zusätzlicher Selbstkosten gegenüber anderen Bietern, die ausschließlich der Standortmäßigkeit Lage zuzuschreiben sind.

Haus- und Straßensammlung am 13. und 14. Juni

Der Reichs- und preussische Innenminister teilt in einem Erlass mit, daß er dem Deutschen Roten Kreuz, dem Volksbund Deutscher Kriegesgräberfürsorge, dem Zentralauschuh für Innere Mission, dem Deutschen Caritasverband und der Reichlichen Bahnhofsmission die Genehmigung zu einer Reichs-Straßen- und Hausammlung für den 13. und 14. Juni erteilt hat. Die Vollziehbehörden werden ersucht, für die ordnungsmäßige und reibungslose Durchführung der Sammlungen Sorge zu sein. Die Mitwirkung von Kindern unter 14 Jahren ist verboten und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr dürfen nur bis zum Beginn der Dunkelheit und nur auf Straßen und Plätzen sammeln. Bei den Sammlungen am 13. und 14. Juni handelt es sich, wie das RdZ. merkt, um die letzte große Reichs-sammlung dieses Sommers. Der Minister erklärt in seinem Erlass, daß die starke wirtschaftliche Belastung der Volksgenossen mit Beitragsleistungen aller Art sowie die bevorstehende Inanspruchnahme ihrer Opferbereitschaft für das Winterhilfsjahr 1936/37 eine weitgehende Einschränkung der Sammlungen und sammlungähnlichen Veranstaltungen während der Sommermonate notwendig mache. Er ordnet daher an, daß bis zum 30. September keine weiteren Sammelgenehmigungen oder Genehmigungen zum Verkauf von Abzeichen, Karten usw. auf Straßen und Plätzen oder von Haus zu Haus erteilt werden dürfen. Befreit von diesem Verbot sind gemäß dem Sammlungsgefech Sammlungen durch Postversand von Werbeschreiben, Veranstaltungen für gemeinnützige oder mildtätige Zwecke und Aufrufe zugunsten von Verbänden und Einrichtungen der irden Wohlfahrtspflege.



Freiz hält die Augen offen. Bei Müllers hätte es beinahe Bruch gegeben. Der Wind klappte böß mit dem Fensterflügel. Freiz sagte schnell Bescheid. Frau Müller dankte ihm mit einem großen Stück „Gustin-Ruchen“. Den versteht sie trefflich zu boden (... nach Dr. Oetker's Vorkreiß in „Baden macht Freude“, der bekannten Rezeptsammlung). Achtung - ausschneiden! Na. Werscheint am 11. 6.

Vorräte voraussichtlich nur bis zu 5 v. H. der anfallenden Stempelmengen Abjag finden. Der Mehranfall ist anderweitig zu verwerten. Es muß versucht werden, die Zellstoff-Fabrikation hierfür zu interessieren.

5. Sollte sich im Laufe des Verkaufes herausstellen, daß der Grubenholzabjag Schwierigkeiten macht, so ist dieses Sortiment geschäft auf entsprechenden Unterlagen zu stapeln, um später verwertet werden zu können. Gut zubereitetes Grubenholz hält sich bekanntlich, luftig aufbewahrt, zwei Jahre.“

Mit dieser Verfügung des Reichsforstmeisters ist allen Betrachtern auf Ausnützung der Notlage der vom Unwetter betroffenen Waldbesitzer eindeutig vorgebeugt worden. Die Verordnung besagt, daß die bisherigen gesetzlichen Richtpreise für Nadelstammholz von 60-75 Prozent auch für das Schneedruck- und Sturmholz Geltung haben. Der gesetzliche Mindestpreis beträgt für Nadelstammholz also 60 Prozent, er versteht sich für die Lieferung ab Wald, nicht etwa für Abchlüsse frei Werk. Wird die Befuhr zum Sägewerk oder zum nächsten Bahnhof durch den Waldbesitzer vereinbart, wie es im Bauernwald vielfach üblich ist, so ist zu dem Mindestpreis von 60 Prozent hinzu noch eine angemessene Entschädigung für die Befuhr zu gewähren.

Für den Verkauf der übrigen Kuchholzsortimente ist der im Vorjahr erzielte Durchschnittserlös maßgebend; dies gilt auch für Papierholz. Daß Unterschreitungen dieser gesetzlichen Preise und damit Schädigungen der von dem Naturereignis schwer betroffenen Waldbesitzer nicht gebildet werden, geht aus dem in der Verfügung enthaltenen Hinweis auf die Strafbestimmungen des § 5 der Verordnung des Reichsforstmeisters vom 23. 1. 1936 deutlich hervor. Darnach wird eine Unterschreitung der angeführten gesetzlichen Preisregelung mit Geldstrafe bis zu 10 000 RM., mindestens aber in doppelter Höhe des zugeflossenen Gewinns bestraft. Liegen erschwerende Umstände, insbesondere Vorsätzlichkeit und Böswilligkeit vor, so kann auf Geldstrafe bis zu 100 000 RM. und auf Gefängnis oder auf eine dieser Strafen erkannt werden.

Es liegt nun an den Waldbesitzern selbst, Versuchen von Händlern und Holzverbrauchenden Betrieben auf Unterbietung der Preisregelung mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten und von den in der Verordnung eingeräumten Rechten Gebrauch zu machen!

Sommerlager für württ. Erzieher

Stuttgart, 27. Mai. In 15 Lagern werden auch heuer wieder während der Sommerferien die württ. Erzieher gefast, 8200 haben sich bereits gemeldet, um zehn Tage im Lager zu verbringen. Die Termine sind vom 24. Juli bis 3. August, vom 6. August bis 15. August, vom 18. August bis 28. August. Die Lager werden sein in Blaubeuren, Ulm, Kottenburg, Ostfildingen, Teufingen, Hechingen, Leinf. (Jona, Hall und Kapfenburg (Frauenlager), Rißlegg, Wangen, Ragg, Calmbach und Alpirsbach.

Internationaler Chemiker-Coloristen-Kongreß

Stuttgart, 27. Mai. Am Mittwoch wurde in der König-Karl-Halle des Landesgewerbemuseums der Kongreß des „Internationalen Vereins der Chemiker-Coloristen“ und der „Internationalen Föderation Textilchemiker und Color. Vereine“ feierlich eröffnet. Neben den Präsidenten und Vorsitzenden der verschiedenen Sektionen und Vereine sah man u. a. den Vorsitzenden des Sektionsausschusses, Gausleiter und Reichshaltler Murr, die Minister Dr. Schmid und Dr. Dehlinger, weitere Vertreter von Staat, Partei und Stadt, der Wehrmacht, der ausländischen Konsulate, der Technischen Hochschule, der Industrie und der Wirtschaft. Präsident Dr. Taglianti-Balef dankte nach herzlichem Begrüßungswort an die erschienenen Kongreßteilnehmer für die Aufnahme in Stuttgart und erinnerte daran, daß er in Stuttgart an der Technischen Hochschule sein Studium zum Abschluß gebracht habe und gedachte in diesem Zusammenhang in Dankbarkeit seiner ehemaligen Lehrer und Kollegen. Des weiteren gab er einen Rückblick auf die im Jahre 1931 in Paris abgehaltene erste Tagung der Föderation Textilchemiker und Coloristischer Vereine, wobei er auf den bestehenden Nutzen der Freundschaft und des Meinungsaustausches zwischen den einzelnen Ländern und Völkern zum Segen ihrer fortschreitenden industriellen Entwicklung hinwies. Die Verbesserungen in der coloristischen Industrie seien in den letzten Jahren erstaunlich. Es bleibe zu hoffen, daß die harmonische Zusammenarbeit der Delegierten der verschiedenen Länder auch fernerhin zum Nutzen der Textilindustrie sich auswirken möge. Die Glückwünsche und Grüße der Reichsregierung überbrachte hierauf Ministerialdirigent Spitta-Berlin. Hierauf begrüßte Innen- und Wirtschaftsminister Dr. Schmid namens des Reichshaltlers und der württ. Landesregierung den Kongreß mit echt schwäbischer Herzlichkeit. Die Vereinigung beruhe auf dem Gedanken des internationalen Zusammenwirkens, das bereits erprobt sei. Daraus ergebe sich die Achtung vor der Leistung des anderen, das Vertrauen von Mensch zu Mensch. Nicht anders verhalte es sich, wenn darüber hinaus ganze Nationen zu gemeinsamer Arbeit zusammenstehen. Das gegenseitige Vertrauen müsse wieder hergestellt werden. Es sei ihm bekannt geworden, daß sich verschiedene ausländische Kongreßteilnehmer erst zögernd und mit einiger Zurückhaltung entschlossen hätten, nach Deutschland zu kommen, was weiter nicht wundernehme, wenn man gewisse irrtümliche Meinungen im Auge habe, die über das neue Deutschland in einem Teil des Auslandes verbreitet werden. Desto mehr sei es zu begrüßen, wenn sich diese Kongreßteilnehmer zuletzt doch nicht scheuten hätten, zu uns nach Deutschland zu kommen und sich davon zu überzeugen, daß das deutsche Volk ein Volk der Ordnung, des Friedens und der Arbeit sei. Er bitte sie herzlich darum, solche irrtümlichen Auffassungen draußen zu zerstreuen und wünschte dem Kongreß einen Verlauf, der allen beteiligten Nationen zum Nutzen gereichen möge. Den Willkommgruß der Stadt Stuttgart übermittelte alsdann Oberbürgermeister Dr. Strölin. Im Anschluß hieran erklärte auch der Präsident des Internationalen Vereins der Chemiker-Coloristen, Direktor Dr. G. G. G. G., den 19. Kongreß des ICCC für eröffnet. Eine Reihe von Ansprachen folgte.

Tagung des Württ. Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes

Friedrichshafen, 27. Mai. Am Montag und Dienstag tagten hier die Amtswalter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe des Bezirks Württemberg. Nachdem in internen Besprechungen Organisations-, Konzessions-, Tarif- und Steuerfragen sowie Sachangelegenheiten behandelt worden waren, fand am Dienstag nachmittag eine öffentliche Kundgebung im Saale der Kronenbrauerei statt, zu der die Gastwirte aus ganz Württemberg zahlreich erschienen waren. Kreisgruppenleiter Kugelmann-Letzmann begrüßte die Gastwirte sowie die Vertreter der Partei und der Behörden. Bürgermeister Härtel entbot herzliche Willkommgrüße namens der Stadt. In einem längeren Referat hob Bezirksgruppenleiter K o m m e l - Stuttgart hervor, welchen Aufschwung das Gastwirts-gewerbe seit der Machtübernahme durch unseren Führer erfahren habe. Die Gastwirte müssen bestrebt sein, mit Ehre und Stolz ihr Gewerbe hochzuhalten. Er bezeichnete das Gastwirts-gewerbe nicht als eine Lebensmittelverteilungsstelle, sondern als einen wichtigen volkswirtschaftlichen Faktor. Bezirksgruppenleiter K e i - H e r t dankte den Amtswaltern und forderte sie auf, ihr Amt weiterhin gewissenhaft und genau zu führen.

Aus Baden

Schapbach-Wolfstal, 27. Mai. (Vom Blitz getroffen.) Am Montag zwischen 3.00 und 3.15 Uhr wurde W e n d i - l i n H e i z m a n n im Wald vom Blitz tödlich getroffen.

Turnen, Spiel und Sport

Fernwettkampf der Kleinalpbergschützen
Im Fernwettkampf der Kleinalpbergschützen, zu dem England aufgefordert hatte, erzielte von den deutschen Schützenvereinen die Girozentrale mit 1948 von 2000 möglichen Ringen das beste Ergebnis. Die Schützenvereine erzielten auf 1945 Ringe. Als beste Einzelschützen erzielten die beiden Berliner Olympiatandibaten Zimmermann und Schulz sowie der Pröschinger Gehmann mit je 394 von 400 möglichen Ringen. — Ganz ausgezeichnet schnitten auch die Oberndorfer Schützen ab. Sie erzielten mit der Mannschaft Schadow, Sturm, Schattmaler, Preis und Breiter 1936 Ringe.

Kundfunk

Freitag, 29. Mai:

- 8.30 Aus Saarbrücken: Musik am Morgen
- 10.00 Aus Hamburg: „Antreten zum Exerzieren“
- 10.30 Aus der Welt der Oper
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 15.30 „Der böse Zauberer Kimmertatt“
- 16.00 Musik am Nachmittag
- 17.40 Hörbericht aus der Württ. Cellulosemanufaktur Heidenheim
- 18.00 Aus Leipzig: Musik zum Feiertagabend
- 18.45 Aus Hamburg: „Stagerrat“
- 19.45 Heroische Musik
- 20.10 Nach Frankfurt: „Weggetreten“
- 22.30 Nach Berlin: Unterhaltungskonzert
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachkonzert.

Gestorben

Kreuzbürg: Wilhelm Drodofsky, Schuhmacher, 41 J. a. Oberal: Luise Schmale Wwe., geb. Morlok, 52 J. a. Bad Liebenzell: Eugen Emendorfer, (Hotel „Döfen“).

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Landwirtschaftliche Genossenschafts-Zentralkasse e.G.m.b.H. Stuttgart. Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1935 war die Aufwärtsentwicklung gekennzeichnet durch eine außerordentliche Steigerung des Einlagebestandes der Zentralkasse und in einer Allgemeinbelebung der Geschäftsumfänge, sowohl bei der Zentralkasse wie auch bei den Einzelgenossenschaften. Die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr beläuft sich darnach auf 306,72 Millionen RM. oder 19,93 Prozent. Neu erworben wurde die Aktienmehrheit der Landwirtschaftlichen Viehverwertung AG. Das Aktienkapital dieser Gesellschaft beträgt 120 000 RM. Das Geschäftsjahr hat einschließlich Gewinnvortrag einen Reingewinn von 185 469 RM. erbracht. Hiervon werden 22 500 RM. dem gesetzlichen Reservefonds, 22 500 RM. dem Betriebsfonds überwiesen, sodann werden 2 Prozent Dividende auf die entbehaltenen Geschäftsguthaben verteilt und 2529 RM. auf neue Rechnung vorgetragen.

Märkte

Fürthener Schlachtviehmarkt vom 25. Mai. Auftrieb: 4 Ochsen, 3 Bullen, 13 Kühe, 7 Färsen, 30 Kälber, 387 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen a) 44—45; Bullen a) 43, b) 38; Kühe d) 36—38, d) 26; Färsen a) 44; Kälber a) 74—78, b) 70—73, c) 66—69; Schweine a) 56,5, b) 55,5, c) 52,5, d) 50,5. Marktverlauf: Großvieh und Schweine zugenommen. Der Markt war geräumt.

Kottweiler Vieh- und Pferdemarkt. Junge, frächtige Arbeitspferde 1200—1600 RM., ältere Pferde 300—800 RM., schwere Schlachtochsen 600—700, junge sogenannte Ansehlänge 180—350, frächtige Kühe 430—650, ältere sogenannte Wursthühe 180—390, frächtige Kälbinnen 480—670, Kälber (1—2 Jahre alt) 230 bis 480, Jungvieh (6—12 Monate alt) 130—280, Kälber bis zu sechs Monate alt bis zu 160 RM. Der Handel war bei allen Gattungen infolge der geforderten hohen Preise etwas gedrückt.

Letzte Nachrichten

Der Führer spendet zum „Dankopfer der Nation“
Berlin, 28. Mai. Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, zeichnete gestern nachmittag der Führer in der Reichskasse seinen Beitrag für das Dankopfer der Nation in die Liste der SA-Standarte 4.

„Der Reichsbote“ verboten

Berlin, 27. Mai. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat die Wochenschrift „Der Reichsbote“ verboten.

„Der Reichsbote“ hatte durch unsachliche Berichterstattung bereits früher Anlaß zu Beanstandungen gegeben. In seiner letzten Nummer hat er in seinem Leitartikel rein kirchliche Fragen auf das staatspolitische Gebiet herübergepielt und zugleich durch unwahre Angaben das kirchliche Betriedungswert gefährdet. Dadurch wurde das Verbot notwendig.

Ein Bruder des Wiener Bürgermeisters tödlich verunglückt

Wien, 28. Mai. Mittwohabend stürzte ein Kraftwagen, der mit neun hohen Funktionären der Gemeinde Wien besetzt war, in der Nähe der Ortschaft Puchberg am Schneeberg in Niederösterreich über einen Abhang. Die Funktionäre hatten sich zu einer Beichtigung einer Lungenheil-



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

NSDAP, Kreisleitung Nagold

Die Schulungstagung der Ortsgruppen-, Stützpunkt- und Schulungsleiter findet am kommenden Dienstag, den 2. 6. 36, abends 8 Uhr im Saal der Kreisleitung statt.

Kreisgeschäftsführer.

Kreisgeschäftsführer, Kreis Freudenstadt

Die Kreisgeschäftsstelle ist ab Freitag, den 29. Mai, bis einschließlich Montag, den 1. Juni, für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Wichtig!

Betriebsführer, Handwerksmeister und Gewerbetreibende

Am kommenden Freitag, den 29. 5. 36, findet abends 8.30 Uhr im Gasthaus zur „Linde“ in Altensteig eine Besprechung der Freizeittager der NS. statt.

Die Besprechung wird geleitet vom stv. Kreisleiter und dem Untergruppenführer der NS.

Ich bitte sämtliche Betriebsführer, Handwerksmeister und Gewerbetreibende, welche Lehrlinge beschäftigen, zu dieser Besprechung zu erscheinen.

Ortsleiter der Deutschen Arbeitsfront.

NS-Frauenenschaft, Kreis Freudenstadt

Die Ortsgruppenleiterinnen werden gebeten, die Sammlung für den Reichsmütterdienst umgehend abzurechnen. Die Adresse der Kreisprezidentin hat sich geändert. Neue Adresse: Frau Schibel, Freudenstadt, Bahnhofstraße 45.

NS, IV., BDM., JM.

Hitler-Jugend, Schar 1, Altensteig

Die ganze Schar ist heute abend punkt 8 Uhr am unteren Schulhaus (Jubil.) zur Besprechung unserer Pfingstfahrt. Es fehlt daher keiner. Beiträge mitbringen. Scharführer.

stätte auf die Fahrt begeben. Von den Insassen war der Betriebsinspektor Otto Schmitz, ein Bruder des Wiener Bürgermeisters, auf der Stelle tot. Die acht übrigen Insassen, Magistratsräte und Direktionsräte der Gemeinde Wien, erlitten durchweg schwere Verletzungen und mußten in Spitälern überführt werden.

Nur mehr Kundgebungen der Vaterländischen Front in Oberösterreich

Wien, 28. Mai. Die Pressestelle der Landesleitung der Vaterländischen Front in Oberösterreich verlautbart, daß die Landesleitung der Vaterländischen Front in Oberösterreich mit den Landesführern der Wehrverbände vereinbart habe, daß diese bis auf weiteres keine öffentlichen Versammlungen und Aufmärsche abhalten. Es finden daher bis auf weiteres nur mehr Versammlungen und Kundgebungen der Vaterländischen Front statt.

Wetter für Freitag

Am Nord und Ost schwankende Winde, zunächst noch heftig, später zeitweise Aufkommen von Bewölkung und auch leichte Niederschläge möglich, vereinzelt auch gewitterig. Temperaturen etwas zurückgehend.

Edelweiler — Spielberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Samstag, den 30. Mai 1936

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Edelweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Gottfried Rohrer **Magdalene Faißt**
Sohn des Tochter des
† Gottfried Rohrer Georg Faißt, Schuhmacherstr., Spielberg
Edelweiler

Kirchgang um 1 Uhr in Pfalzgrafenweiler.

Gerahmte

Bilder

zu Hochzeitsgeschenken etc.

in schöner Auswahl zu billigsten Preisen in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Für die Pfingstnummer

bestimmte Inserate bitten wir uns frühzeitig aufzugeben.

Leichte und moderne Kleidung

in:

Sommer- und Sport-Anzügen

mit 1 und 2 Hosen von Mk. 27.— an

Trachten-, Lüster- und Leine-Juppen

Wander-, Knickerbocker- und helle Tennis-Hosen

imprägnierte u. gummierte Sommermäntel

von Mk. 12.— an

alles äußerst preiswert u. in großer Auswahl kauft man im

Spezialgeschäft

Christ. Theurer

Herren- und Knabenbekleidung, Nagold
Ecke Bahnhof- und Leonhardstraße.

Auf Pfingsten

Wanderkarten

und

Autokarten

in großer Auswahl in der

Buchhandlung Lauk

Altensteig

Bringe morgen von 9 Uhr ab

Kirschen, Obst

Blumen u. Gemüse

Jasper, Frau Rech.



Frisch eingetroffen:

- Seelachsfilet
- Cablaufilet
- Goldbarschfilet
- Cablau o. Kopf

bei **Chr. Burghard jr.**

Für Frühjahrsputz empfiehlt:

- Bodenwachs Frank's und Loba
- Bodenlack
- Bodenöl
- Möbelpolitur
- Farben
- Oel und Pinsel

C. Kirn.

Die Räume wachsen

und gleichzeitig auch färben kann man mit KINESSA-Holzbalsam. Man trägt ihn einfach mit dem Lappen auf den Holzboden auf, glänzt gleich nachher und selbst der älteste Boden sieht wohllich aus. Ist nicht mehr rauh und es gibt viel weniger Staub. Eichengelb, mahagoni oder rufbraun sind die besonders kräftigen Farben von

KINESSA

HOLZBALSAM

Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger

Wasser allein genügt nicht für Ihre Pflanzen. Zur Düngung gehört **Mairo** in das Gießwasser.

In Altensteig: Drogerie O. Hiller, Drogerie F. Schlumberger, Gärtnerei Luz.

Sie werden **Kouren** über unsere billigen und guten **Fahrräder** fordern Sie Angebot an. **Rohtelos** — unverbindlich. **Gedr. Brunner, Weiden** Bayerische Ostmark

Zahltagstaschen

mit Firmenaufdruck und Vordruck der verschiedenen Steuer- und Versicherungs-Abzüge belegen Sie billigst durch die

W. Niekersche Buchdruckerei, Altensteig

